VIII.

Merkwürdige Beobachtungen der Feuerkugel vom 23sten Oct. 1805.

1. Von Herrn Professor Benzenberg. *)

Düsseldorfer Sternwarte d. 24sten Nov. 1805.

„Die Feuerkugel vom 23sten Oct. 1805, welche beinahe in ganz Deutschland gesehen worden, wurde zu Düsseldorf im Sternbilde des großen Bären beobachtet. Sie ging in der Richtung von Dubhe auf Alioth, und sprang mit einem starken Zischen, wie das von einer Rakete, in der Nähe von Alioth.

Nach ihrem Verschwinden blieb der Schweif noch ungefähr 20 Minuten stehen. Seine Breite betrug ungefähr 25' im Bogen. Anfangs war er gerade, nachher krümmte er sich unterhalb des Sternes δ , bis er zuletzt vor dem Verschwinden eine zweite Krümmung annahm, die über den Stern δ ging und einem lateinischen S ähnlich war. Das Licht war weiß, und wurde allmählig so blaß, wie das der Milchstraße.

Es wäre zu wünschen, daß man von entfernten Orten correspondirende Beobachtungen hätte, damit man die Höhe dieser merkwürdigen Feuerkugel berechnen könnte.“

*) Aus dem *Hamburger unparth. Correspondenten*,
No. 194, 1805. d. H.

2. Vom Herrn Justizrath Schröter in Lilienthal und Herrn Bessel in Bremen. *)

Als ich Abends 7 Uhr 14', beiläufig wahrer Zeit, den Herkules betrachtete, entstand vor diesem Sternbilde eine Feuerkugel, die für ihre völlige Ausbildung in einem und eben demselben festen Punkte nicht völlig eine Zeitsecunde zubrachte, und vollkommen zwei Mal so groß und hell, als Venus in ihrem stärksten Lichtglanze, erschien.

Der Punkt, wo sie sich ausbildete, traf, wenn man von der Mitte zwischen β und γ des Hercules eine Linie auf Ras Algeti zieht, in deren Mitte, und folglich beiläufig in 250° gerader Aufsteigung und 18° nördlicher Abweichung. Ihr Zug ging ziemlich langsam in senkrechter Richtung gegen den Horizont, so daß sie nach 3 bis 4 Secunden, ebenfalls innerhalb einer Zeitsecunde, und zwar ohne bemerklichen Knall, verlösch. Sie strich von der angezeigten Stelle westlich vor η des Herc. weg, und verschwand noch weit vom Horizonte, beiläufig im 239sten Grade der geraden Aufsteigung und 5° nördl. Abweichung.

Das Merkwürdige bei dieser Feuerkugel war, daß der Lichtstreifen, den sie in ihrem Zuge hinter sich zurück liefs, in hellem phosphorescirenden Lichte ganz ungewöhnlich lange Zeit sichtbar blieb. Viele Secunden Zeit war dieser Lichtstreifen meh-

*) Voigt's Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde, B. 11, S. 476.

rere Minuten breit in gerader senkrechter Linie völlig fest stehend sichtbar. Demnächst fing er aber eine veränderliche wellenförmige Linie zu bilden an, welche immer stärker wurde, und nach etlichen Minuten Zeit, als wenn ihn ein sanfter Windzug gegen Süden fortdrängte, etwas unterhalb seiner Mitte, eine fast halbrunde, mit der convexen Seite nach Süden gerichtete Beugung erhielt, welche mit der concaven 7 des Hercules in sich schloß.

Diese Beugung dehnte sich immer weiter nach Süden aus, und nach ungefähr 7 Minuten war sie so weit gediehen, daß sie einem S ähnlich war, und bald nachher eine arabische 2 bildete. Späterhin veränderte sich die Figur des Lichtstreifens, der schwach und undeutlich zu werden anfang, immerfort; und nach 15 Minuten erkannte ich noch mit unbewaffneten Augen die übrig gebliebene letzte Spur desselben, die einem schwachen großen Nebelflecken glich, und noch weiter nach Süden fortgerückt war.

Nach Herrn Bessel's in Bremen Beobachtung entstand dort die Feuerkugel bei δ des Hercules, in $267^{\circ} 9'$ gerader Aufsteigung und $37^{\circ} 17'$ nördlicher Abweichung.